

Die Heißausbildung für die Atemschutzträger wird immer mehr gefragt. Zudem lässt sich diese meist auch mit einem Löschtraining bzw. dem Üben der Strahlrohrführung verknüpfen. Möglichkeiten, Brandeinsätze sehr praxisnah zu beüben, gibt es meistens selten bis gar nicht. Die Freiw. Feuerwehr Ottnang im Bezirk Vöcklabruck nahm dies zum Anlass, sich selbst eine derartige Anlage zu bauen. Aus einer Idee wurde eine vielseitige Übungsanlage.

Neben der Präsentation der Anlage weist der Beitrag jedoch auch auf die zu beachtenden Fakten in Hinsicht auf die Einsatzbekleidung hin, die es bei Übungen in derartigen Anlagen zu berücksichtigen gibt – ergänzend zum ersten Artikel in dieser Ausgabe.

Text und Fotos: Hermann Kollinger



Feuerwehr als Konstrukteur

Brandheiße Ausbildungs- anlage im Eigenbau



Die Zahl der Brandeinsätze ist bei den Feuerwehren zwar anteilmäßig gegenüber den technischen Einsätzen eher gering, dennoch for-



Von außen noch eher unscheinbar, bietet die selbst erbaute Anlage jedoch einige interessante Möglichkeiten.



dem die zahlreichen realen Brände die Einsatzkräfte oft überdurchschnittlich. Verqualmte Gänge, Hitze, Wasserdampf, Personenrettungen auf schwierigem Weg – oft auch über Leitern – und die Gefahren einer Durchzündung. All dies sind Risikofaktoren, denen die Atemschutzgeräteträger dabei ausgesetzt sind bzw. die Wahrscheinlichkeit dafür sehr hoch ist.

Nur Übung macht den Meister

Ein bekanntes Sprichwort sagt „Nur Übung macht den Meister“. Nur womit ein realitätsnahes Brandzenario üben? Der einmalige Besuch des Atemschutzlehrganges ist für die meisten Feuerwehrleute der einzige Kontakt mit dem echten Feuer, bevor sie zum nächsten Zimmerbrand gerufen werden und das Szenario beherrschen sollen. Selbstverständlich, lokale Übungen stehen immer wieder am Programm.



Für die Beheizung des Containers

Die meisten müssen sich jedoch mit Kunstnebel begnügen, was jedoch alle anderen einleitend genannte Faktoren nicht mit einschließt. Zwar werden im zunehmenden Ausmaß auch die mobilen Brandcontainer für die Ausbildung angeboten, jedoch lassen sich diese zumindest aus Kostengründen nur über den Bezirk oder anhand von Sponsoren organisieren. Die Häufigkeit für diese Ausbildungstage ist zudem auch nur begrenzt.

Abgeschlossene Wahlen:

Rund ein Drittel der Wehren unter neuer Führung

Das Feuerwehr-Wahljahr 2008 ist Ende April abgeschlossen worden. In Oberösterreich wurden 271 Feuerwehr-Kommandanten neu gewählt und 618 Feuerwehr-Kommandanten wieder gewählt. „Damit sind rund ein Drittel der Kommandanten in den Freiwilligen Feuerwehren neu gewählt“, sagt Feuerwehr-Landesrat Dr. Josef Stockinger und wertet die Verjüngung als hohen Zuspruch zum ehrenamtlichen Engagement. Oberösterreichs Feuerwehrwesen ist international Vorreiter. Ausbildungs-

stand, Einsatzschnelligkeit sowie das Ja zur freiwilligen Mitarbeit legen ein gutes Zeugnis für das Motto „Sicherheit zu jeder Zeit“ ab. „90.000 Feuerwehrleute in Oberösterreich sind ein Beweis dafür, dass Begeisterung an der Feuerwehrgemeinschaft und die Bereitschaft zu helfen, sich ideal ergänzen. Die hohe Zahl der ehrenamtlichen Feuerwehrleute sowie der 10.000 Jungfeuerwehrleute sind auch ein Zeichen der guten Führungsqualität“, betont Feuerwehr-Landesrat Stockinger.

Mehr Ausbildungsmöglichkeiten gesucht

Die Freiwillige Feuerwehr Ottnang unter Kommandant HBI Hannes Niedermayr war bestrebt, eine Lösung zu finden, um die Atemschutzträger in der eigenen Feuerwehr intensiver und vor allem praxisnahe auf eine Vielfalt von Einsätzen vorbereiten



werden vorwiegend ausgediente Holzpaletten verwendet.

zu können. Vorangehende Übungen in Abbruchhäusern zeigten zwar bereits den enormen Nutzen dieser Möglichkeit, jedoch war man bestrebt, eine Variante zu finden, die sich noch leichter kontrollieren lässt. „Neben dem kontrollierten Brand wollten wir auch die Voraussetzungen für deine einfache, zeitsparende Übungsvorbereitung schaf-

fen, die aber dennoch eine realistische Durchführung der Übung erlaubt“, sagt Kommandant Niedermayr. Während eines Flash-Over Trainings in Linz kam er auf die Idee, in Ottmang ein eigenes Übungshaus bzw. eine -anlage zu erreichen. Seine Kameraden zeigten sich von dieser Innovation begeistert, so dass nur wenig später die Planungsphase

Ein mit Stroh befülltes Fass sorgt für die entsprechende Verrauchung des zweigeschossigen Containers.



... ein kleiner ganz groß!



Digitaler POCsAG - Meldeempfänger
SICURO

Willkommen in der Zukunft
der digitalen Alarmierung!



NEU!
"WAS" - Display
Großanzeige der Einsatzbefehle
- auf normalen Bildschirmen darstellbar
- leichter lesbar

- ▶ EINSATZZENTRALEN
- ▶ MOBIL- UND HANDFUNKGERÄTE
- ▶ SIRENENSTEUERUNGEN
- ▶ STILLE ALARMIERUNGEN



ZEHETNER ELEKTRONIK

PAGERSYSTEME - FUNKTECHNIK - LEITSTELLEN
ZEHETNER - ELEKTRONIK GmbH - A-4502 St. Marien - Florianer Straße 19

Telefon 07227/ 88 81-0 Fax 07227/ 88 81-4 GSM 0664/ 26 10 606
E-Mail: office@zehetner-elektronik.at
Internet: www.zehetner-elektronik.at

in Angriff genommen werden konnte.

Die Überlegungen der neu ins Amt gekommenen Gruppenkommandanten schlossen auch mit ein, dass dem Rohrführer eines Atemschutztrupps wieder mehr an Bedeutung geschenkt werden sollte. Dieser Punkt geriet in der Vergangenheit mehr und mehr in Vergessenheit. Schulungsvideos alleine machen keinen guten Rohrführer aus, in dessen Verantwortungsbereich jedoch sehr viel lastet. Von seinem geschulten Einsatz hängt es beispielsweise ab, ob ein Zimmerbrand Löschwasser sparend gelöscht wird oder nicht. Und genau hier sollte ebenso wieder angesetzt werden.

Ein Atemschutztrupp beginnt einen Angriff – dabei kommt auch das Training von verschiedenen Löschangriffstaktiken nicht zu kurz.

Lösung lag im Containerdorf

Recht rasch kristallisierte sich heraus, dass ein ausgediesener Container vermutlich die günstigste und am einfachsten umsetzbare Lösung sein würde. Die Suche nach einem derartigen Modul gestaltete sich jedoch anfangs nicht so einfach, als man dachte. Sie sind nur sehr schwer zu beziehen, dennoch wurde die Suche von Erfolg gekrönt: Zum Preis von rund 200 Euro ergatterten die Ottnanger Feuerwehrleute schlussendlich einen 20 Fuß langen Container.

Mit dem Kauf desselben kam den Verantwortlichen eine weitere Idee. „Es brennt schlussendlich nicht



Die beiden Geschosse erlauben auch Innenangriffe über die Schiebleiter oder auch die Vorgangsweise wie bei einem Kellerbrand.

immer nur im Erdgeschoß“, meint Brandinspektor Ing. Franz Hisch, der ebenfalls maßgeblich am Bau beteiligt war. „So wurde die Idee geboren, auch eine Möglichkeit für einen Innenangriff über eine Stiege oder einen Außenangriff über eine Schiebleiter anzubieten“. Man machte sich also auf die Suche nach einem weiteren, etwas kleineren Container, der der Anlage als 1. Obergeschoß dienen sollte. Hierzu musste man dann jedoch im Verhältnis schon tiefer in die Tasche greifen, denn das kürzere Modell war noch schwieriger zu ergattern. Dennoch, zum Preis von knapp 500,-

Euro für den Container, den Transport sowie das Aufstellen desselben erhielt die FF Ottnang das Obergeschoß, das es möglich werden lassen würde, alle Ideen auch umzusetzen.

Standort mit Bedacht ausgewählt

Selbstverständlich galt es auch, für die Anlage einen entsprechenden Ort zu finden. Schlussendlich wollte man es tunlichst vermeiden, permanent Anrainer mit der Rauchentwicklung zu belästigen und man wurde fündig: Hinter dem alten Feuerwehrhaus – das neue Gebäude wurde auf der gegenüber liegenden Stra-



ßenseite errichtet – befand sich eine bereits veräußerte Grundstücksfläche. Im guten Einvernehmen mit dessen Besitzer wurde der Feuerwehr jedoch die Zusage erteilt, dieses für die Übungsanlage nutzen zu dürfen. „Eines ist jedoch unbedingt zu berücksichtigen“, erklärt BI Franz Mair. „In unserem Fall liegen die nächsten Wohnhäuser zumindest 200 Meter von der Anlage entfernt. Dennoch sollte bedacht werden, das Vorhaben mit den Anrainern abzusprechen, denn jeder weiß alleine durch das Beheizen der Festbrennstoffeinrichtung in einem Wohnhaus, wie sich der Rauch aus dem Schornstein bei Niederdruckwetter verhalten und die Umgebung im Extrem-

fall einnebeln kann!“. Die Feuerwehr Ottmang hatte diese Absprachen durchgeführt und seit Jahren auch keinerlei Probleme – trotz so manch' Verqualmung.

Eine Anlage mit Vielfalt

Zwei Wochenenden lange packten die Feuerwehrmitglieder nach der Klärung aller Formalitäten an und setzten das inzwischen ausgereifte Vorhaben in die Praxis um. Der Sicherheit der späteren Benutzer sollte ein sehr hohes Augenmaß geschenkt werden. So wurde auf eine Empfehlung hin – entgegen der ersten Planung – im vorderen Teil des langen Containers auch eine Seitentüre eingebaut. Der Eingang ins Brandgebäude wurde an



BEI DER RETTUNG VON
MENSCHEN KÖNNEN
SEKUNDEN ENTSCHEIDEN

Besuchen Sie uns
von 3. bis 5. Oktober
auf der Retter 2008



Gewinnen Sie diese mit der Dräger UCF® 1600 und Dräger UCF® 3200. Die neuen Wärmebildkameras wurden von Dräger entwickelt, um Ihre Sinne im Dunkeln zu schärfen. Klein, leicht und dabei sehr robust überzeugen sie durch ergonomisches Design, komfortables Handling und optimale Bedienbarkeit. Eine einzigartige Bildfarbgebung und -qualität (durch MicroIR® VOx Bolometer-Technologie) sowie sechs Farbpaletten gewährleisten eine einwandfreie Darstellung der Wärmebilder. Damit Sie nie den Überblick verlieren.

Mehr dazu unter 01 609 36 02. Oder im Internet: www.draeger.com

Dräger



der vorderen Längsseite des Großcontainers platziert. Mit der genannten Seitentür wurde eine Maßnahme gesetzt, die in sich in der Praxis dann nützlicher als erwartet zeigte. Sie diente dann nicht lediglich als Fluchtweg für den Fall des Falles, sondern konnte auch als Beobachtungsposten für die Ausbilder verwendet werden. Gleichzeitig bot diese Tür auch die Möglichkeit für einen weiteren Angriffsweg, der die Atemschutzgeräteträger direkt zum Brandherd führt. Der Obergeschoß-Container wurde mit einer Fensteröffnung versehen, um hier den Angriffsweg



Blick ins 1. Geschoß.

über eine Schiebleiter zu ermöglichen. Auf diesem Weg wurde nicht nur die Annahme des Brandes im ersten Obergeschoß möglich, sondern auch die eines Kellerbrandes, bei dem der

Die Seitentüre im vorderen Bereich des Containers dient nicht nur als Flucht-, sondern auch als zusätzlicher Angriffsweg. Gleichzeitig kann der Ausbilder das Team während ihres Einsatzes im Auge behalten.

Kostenloses Kochbuch:

Ohne Mampf kein Kampf – Feuerwehrköche erstellten eine Rezeptsammlung

Ohne Futter keine Kraft oder im Umgangston „Ohne Mampf, kein Kampf“. Jeder, der bereits bei länger dauernden Einsätzen dabei gewesen ist, weiß, welch' ungutes Gefühl sich breit macht, wenn der große Hunger kommt. Gulasch und Knacker zählen dann zu den Hauptversorgungsgerichten bei großen Einsätzen.

Zwei Hobbyköche und Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Mödling (Niederösterreich), Klaus und Richard Berger, haben es sich zur Aufgabe gemacht, sich dieser nicht unwichtigen Thematik anzunehmen.

Richard Berger: „Gerade beim Kochen in der freiwilligen Feuerwehr ist es immer wieder mühselig, die Rezepte, welche von Oma, Plachutta, Oliver & Co für 4 bis 6 Portionen aufgezeichnet wurden, auf 50 bis 150 Portionen hochzurechnen. Daher haben wir uns entschlossen, ein Kochbuch für die freiwilligen Feuerwehren Österreichs (und darüber hinaus, falls sich ein Exemplar verirren sollte) zu kreieren, wo man für „zu Hause“ runter rechnen muss.

Stimmt natürlich nicht ganz... Wir wollten einfach unsere gut bewährten Rezepte zusammentragen, um diese, da uns einige Menschen darum gebeten haben, weiterzugeben.

Kochen ist für uns Entspannung und Freizeitgestaltung. Es ist vor Allem auch ein gesellschaftliches Ereignis, bei welchem man mit vielen Freunden und Kameraden ausreichend Spaß haben kann (siehe hierzu vor allem das Kapitel „Ausrichten einer Weihnachtsfeier“). Und genau das wollen wir damit erreichen: Kochen soll Spaß machen, nicht zu umständlich sein – und schmecken!

Die Einteilung der Küchenmannschaft ist dabei das Um und Auf. Testen Sie Ihre Kameraden. Schicken Sie jemanden Eier abschrecken. Brüllt er die Eier an, so ist er für das Tisch decken, nicht aber für die operativen Tätigkeiten in der Küche zu gebrauchen.

Auch sollte man den Kameraden mit der größten Erfahrung im Holz hacken nicht gerade für das Zwiebel schneiden einsetzen. Zehn Zentimeter ist ein gutes Maß für



Atemschutztrupp erst von oben in den zunehmend heißen Kellerraum vordringen muss. Ebenso eröffneten sich die Möglichkeiten zum Beüben der Überdruckbelüftung mittels Hochleistungslüfter, die in den letzten Jahren ebenfalls stark an Bedeutung gewonnen

hat. Als Verbindung der beiden Stockwerke erfolgte der Einbau einer Eisenstiege. Um das Aufgabengebiet noch zu erweitern, wurden im Container noch einige Absperrschieber montiert, welche bei Übungen entsprechend betätigt werden müssen.

Beheizung mit Maß und Ziel

Als Hitze- und Feuerquelle wurde aufgrund der besten Wirkung die Variante der Feststoffbeheizung über alte Holzeinwegpaletten am hinteren Ende des Großcontainers gewählt. Fix war auch, dass die Anlage maximal mit einer Temperatur von rund 500°C (an der Decke) beheizt werden würde, um das Entstehen eines Backdrafts oder eines

retter
 Fachmesse für Sicherheit
 & Einsatzorganisationen

Retten Bergen Löschen Schützen

3.-5. Okt 08
 Messe Wels
 www.rettermesse.at

Messe Wels

Unterzündholz, nicht aber für Zwiebelstücke. Ich denke, Sie wissen was ich meine.

Die angeführten Rezepte schmecken ausgezeichnet und wurden an einigen Kameraden als Versuchskaninchen immer wieder erfolgreich getestet. Diese Rezepte sind ebenso auf ein budgetäres Maß geschneidert, bei welchem man nicht Trüffel und Chateaubriand benötigt.

Zu Hause muss man es „nur“ 4 bis 6 Personen recht machen. Bei einer Feuerwehrübung haben Sie plötzlich 50 ausgebildete Küchenkritiker in einem Raum vereint. Aber das muss Ihnen egal sein: SIE SIND DER CHEF! Kochen Sie mit Spaß, Freunden und gutem Geschmack und die „Esser“ werden es Ihnen danken!“

Bezug: Herunterladen können Sie die Rezeptsammlung kostenfrei unter der Internetadresse <http://www.fireworld.at/cms/download.php?det=106>. Die Autoren des Feuerwehrkochbuches würden sich natürlich bei Nutzung des Werkes über eine Spende freuen: Kontonummer: 03565496610, Bankleitzahl: 53000, lautend auf: Tauchgruppe Süd.

Foto: Richard Berger



Flash Overs zu vermeiden. „Das davon ausgehende Risiko für die eingesetzten Kräfte wäre uns einfach zu hoch gewesen“, erläutert AW Josef Niedermayr.

Dabei ergab sich jedoch noch das Problem der Verqualmung. Diese Feuerquelle alleine erzeugt zu wenig Rauch. Eine künstliche Vernebelung per Nebelgerät kam nicht in Frage, da der Rauch durch die Hitze einwirkung unweigerlich zerstört werden würde. Die Lösung wurde in einem 200 Liter fassenden Blechfass gefunden. Dieses wurde mit feuchten Stroh oder feuchtem Heu befüllt und das Fass im Anschluss von unten beflammt. Daraus resultierte die für den Einsatz der Atemschutzträger optimal passende Verqualmung des gesamten Containers.

Nutzung über die Grenzen hinaus

Nach einer Gesamtinvestition von rund 1.400 Euro sowie einer feierlichen Inbetriebnahme des Übungsdorfes lief der Übungsbetrieb nach der Jungferneubung

INFO - BOX

Vorsicht bei Container-Übungen Auswirkungen auf die Einsatzbekleidung!

Heißausbildungen in den Containern erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Neben der Sicherheit für die Atemschutzträger ist es jedoch sehr wichtig, einen weiteren Punkt zu beachten, der leider allzu gerne übersehen wird, nämlich jener der Beständigkeit der Einsatzbekleidung. In vielen Containern wird mit sehr hohen Temperaturen gearbeitet, welche sich naturgemäß auch auf die Schutzkleidung der Feuerwehren auswirken. Das heißt, die Hitzeabstrahlung macht auch dem Material zu schaffen. Die Schutzwirkung nimmt ab und fehlt dann für den echten Notfall (z.B. Backdraft oder Flash Over). Hier eignet sich der Vergleich mit einem Motorradhelm. Er hält es aus, wenn er immer wieder vom Sitz auf den Boden fällt, jedoch wirken sich die Stöße auf das Material aus. Bei einem



Material dann bereits so weit in Mitleidenschaft gezogen, dass es der Beanspruchung nicht mehr stand hält und somit auch seine Schutzfunktion nicht mehr erfüllen kann, weil diese so nebenbei bereits verloren gegangen ist. Gleiches gilt eben für die Bekleidung. Sowohl die Hersteller als auch die Fachleute aus den

Feuerwehren selbst empfehlen daher, für die Ausbildung in der Umgebung eine eigene Schutzkleidung zu verwenden, die nur dort zum Einsatz kommt und den Gefahren des unkontrollierbaren Praxisfeuers nicht ausgesetzt wird. Das bedeutet nicht, dass nun jedes Feuerwehrmitglied künftig zwei verschiedene Einsatzjacken benötigt, vielmehr sollte es für die Betreiber von Übungsanlagen aber auch für jene Feuerwehren, die das vorgestellte Projekt als Anregung sehen, ein derartiges Vorhaben selbst umzusetzen, ein Hinweis sein, den Übungspropaganden entsprechende Schutzkleidung für den kontrollierbaren Ausbildungseinsatz beizustellen!



Sehen wir uns auf der RETTER 08
von 3. bis 5. Oktober in Wels...

MSA AUER
The Safety Company

**INNOVATIONEN und TOP-
INFORMATIONEN** rund um die Themen

Atemschutz

Chemikalienschutz

Rauchdurchsicht

Messtechnik

**Halle 5
Stand 340**

MSA AUER Austria

Vertriebs GmbH

e-mail: info@msa-auer.at

Homepage: www.msa-auer.at

Kaplanstrasse 8
3430 Tulln

Tel.: 022 72 / 63 360
Fax: 022 72 / 63 360 - 20



durch Feuerwehrleute aus Ottmang, Puchheim und Vöcklabruck voll an. Rasch verbreitete sich die Nachricht dieser ausgezeichneten Ausbildungsmöglichkeit über die Bezirks- und sogar die Bundesländer-

grenzen hinaus und mehr und mehr Feuerwehren fragten um die Nutzungsmöglichkeit an. Für einen Unkostenbeitrag von 40,- Euro pro teilnehmender Feuerwehr – egal wie viele Trupps dann daran teilneh-

Die thermische Belastung setzte dem Material ordentlich zu, so dass die Wehr vor der Entscheidung stand, das Containerdorf zu erneuern oder zu entsorgen.



Messe-Information:

Retter-Messe: Brennpunkt Ausgabe 5 – Vorgezogenes Erscheinungsdatum!

Wels wird vom **3. bis zum 5. Oktober 2008** wieder Austragungsort der alle zwei Jahre stattfindenden Retter-Messe.

Die Redaktion hat sich daher entschieden, das Erscheinungsdatum aus diesem Grund ausnahmsweise um **zwei Wochen** vorzuverlegen!

Die Ausgabe 5 / 2008 des Feuerwehrmagazins

Brennpunkt erscheint daher nicht erst – wie sonst vorgesehen – Mitte Oktober, sondern wird in der **Woche vor dem Messebeginn** ausgeliefert werden.

Es wird daher ersucht, dies auch in Hinsicht auf den Redaktionsschluss zu beachten!

Infos zur Retter-Messe finden Sie unter <http://www.rettermesse.at>.

Achtung: Inserenten-Buchungsschluss:
10. September 2008





Von dieser am Container befindlichen Figur erhielt das Übungsdorf den Namen „Puskin“.

men – wurde allen Interessierten der Zugang in den Heißcontainer ermöglicht. Dafür stellt die Feuerwehr Ottnang jedoch nicht nur das Containerdorf bei, sondern auch mindestens zwei Gruppenkommandanten, die die Atemschutzträger begleiten. Jährlich kam man damit auf mehr als 500 Gäste!

Heißauswirkung auf das Übungsdorf

Die Spuren der Heißangriffe ziehen jedoch auch an dem Übungsdorf nicht

spurlos vorüber. Der permanente Wechsel zwischen heiß und kalt macht auch dem besten Material zu schaffen. Nach der mehrjährigen Nutzung der Anlage sowie einigen Reparaturen ist die Zeit für das Dorf nun abgelaufen. Die Feuerwehr Ottnang stand nun vor der Entscheidung zur Generalsanierung bzw. dem Containertausch oder zur Veräußerung zum Altmetallpreis. „Wir haben in der Nutzungszeit alle unsere aktiven Atemschutzgeräteträger vielfach trainieren lassen. Fürs erste haben wir den Bedarf gedeckt und werden gegen Jahresende das Übungsdorf abbauen“, so Kommandant Hannes Niedermayr. Aber man lässt es im Raum stehen, bei neuerlichem Ausbildungsbedarf neuerlich ans Werk zu gehen. Erfahrungen hat man ja mehr als ausreichend gewinnen können.

Gute Ausbeute

Und auch die Ausbeute des langen Trainings kann sich sehen lassen: Der Umgang



mit dem Feuer wurde intensiviert und damit auch das Verständnis dafür gefördert. Mit den verschiedenen Angriffsmitteln wurde die gezielte und effiziente Löschtechnik der Mann-

schaft gefestigt und damit der sparsame Löschwasserverbrauch sowie die verbundene Reduktion des Wasserschadens forciert.

HEROS® - XTREME

SICHERHEIT IN EXTREMSITUATIONEN

- Höchste Schutzklasse
- Unerreichter Tragekomfort
- Zertifiziert nach neuer EN443:2008



EN443:2008
E2E3C***
Helmtyp B/3b
CE 0158

rosenbauer
www.rosenbauer.com

INFO - BOX

Die Mitwirkenden am Container

Folgende Feuerwehrleute erbauten den Container Puskin in Ottnang:

BI Ing. Franz Hirsch, BI Franz Mair, AW Josef Niedermayr, BI Alois Brandmair, HBM Manfred Kronlachner, HBM Ing. Florian Niedermayr, HBM Gaylord Pilz, HBM Johann Schmidthaler, HBM Markus Holl, HBM Ing. Karl Hirsch, OLM Johann Baumbartner, HFM Karl Schmidthaler.

Die Namen der häufigsten Ausbilder im Container Puskin:

BR Hannes Niedermayr, OBI Karl Hirsch, BI Franz Mair, AW Josef Niedermayr, BI Ing. Franz Hirsch, HBM Ing. Florian Niedermayr, HBM Manfred Kronlachner, HBM Gaylord Pilz, HBM Markus Holl, HBM Ing. Karl Hirsch.